Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

603 (28.12.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 603. Karlsruhe, Freitag, 28. Dezember 1900. Mittagsblatt

Seeinteressen im deutschen Binnenlande.

I.

Nach Berechnungen, die amtlicherseits angestellt wurden, umfaßt der Seehandel gegenwärtig bereits mindestens 70 Prozent des ganzen Außenhandels Deutschlands. Im Jahre 1899 stellte sich der Seehandel im Vergleiche zum Spezialhandel bereits auf mindestens 7 Milliarden Mark. Ueber das Maß der Beteiligung derjenigen Gebiete des Reiches, welche nicht Küstenstaaten sind, an diesem Seehandel fehlten bisher genaue Anhaltspunkte. Eine Umfrage, die bei den maßgebenden Kreisen Süddeutschlands, Rheinlands und Westfalens die bereitwilligste Unterstützung fand, hat ergeben, daß das Binnenland mit ganz namhaften Werten am deutschen Seehandel beteiligt ist. Das Ergebnis war um so überraschender, als der Weg von Süddeutschland zur Küste eine keineswegs unbeträchtliche Strecke darstellt und der Seehandel daher den süddeutschen Geschäften wegen der bis zur Küste entstehenden Frachtkosten erschwert ist. Es spricht dies nicht nur für den bedeutenden Unternehmungsgeist des süddeutschen Gewerbe- und Handelsstandes, sondern auch für die Güte der fabrizierten Ware. Daß die Seeinteressen von Rheinland und Westfalen ganz erhebliche sind, erscheint bei der hohen Entwickelung, die die Industrie in den beiden genannten Provinzen aufweist, und insbesondere bei ihrer günstigen Lage zur See selbstverständlich. Eine Vorstellung von dem Umfange der Umfrage und ihren Ergebnissen soll nachstehend gegeben werden.

1. Seeinteressen Bayerns, Württembergs, Badens und Elsaß-Lothringens.

In der folgenden Tabelle werden die Seeinteressen der vier süddeutschen Staaten übersichtlich dargestellt.

In Bayern erstreckte sich die Umfrage auf 511 Geschäfte, in welchen 136 000 Personen thätig sind und durch welche rund ½ Million Menschen ihren unmittelbaren Unterhalt finden. Hier wurden insgesamt 228 103 000 M. See-Interessen festgestellt, die Verteilung derselben auf die Landesteile ist nachstehend angegeben.

	Zahl der berichtenden Geschäfte	Zahl der darin thätigen Pers.	Summe der Uebersee-Interess. überhpt. Ausfuhr (in Tausenden Mark)	Einfuhr		Proz.
Mittelfranken	209	45 377	51 489	22 544	74 033	32,4
Pfalz	91	26 813	35 504	21 012	56 516	24,8
Schwaben	58	21 989	6 322	42 733	49 055	21,5
Oberfranken	74	23 274	7 913	18 978	26 891	11,8
Oberbayern	61	11 643	9 965	6 563	16 528	7,3
Niederbayern	—	—	—	—	—	—
Oberpfalz	18	6 490	3 442	1 638	5 080	2,2
Unterfranken	—	—	—	—	—	—
Bayern	511	135 586	114 635	113 468	228 103	100,0
Württemberg	232	60 448	28 814	20 996	49 810	100,0
Baden	282	60 228	52 794	101 740	154 534	100,0
Elsaß-Lothringen	51	45 581	17 019	26 548	43 567	100,0
Summe:	1026	301 843	213 262	262 752	476 014	

Hiernach sind von 1026 Betrieben, in denen mehr als eine Viertel Million Menschen Beschäftigung und über eine Million Menschen ihren unmittelbaren Unterhalt finden, nicht weniger als 476 Millionen Mark Seeinteressen vertreten. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß dieser festgestellte Wert von 476 Millionen Mark nur eine Minimalzahl bedeutet, in Wirklichkeit stellt er sich viel höher, denn es giebt außer den 1026 Geschäften, die befragt worden sind, noch eine ganze Reihe anderer, welche für Uebersee arbeiten und von Uebersee beziehen, die man aber nicht sämtlich befragen konnte.

Welchen Anteil die einzelnen Gewerbezweige an diesen vorgenannten süddeutschen Seeinteressen nehmen, wird nachstehend ersichtlich gemacht:

Gewerbe-Gruppen	Gesamt-Ueberseeverkehr in Tausenden von Mark	Proz.
Textilindustrie	136 498	28,7
Handelsgewerbe (Exporthäuser 2c.)	92 549	19,5
Chemische Industrie	52 446	11,0
Industrie der Maschinen 2c.	38 644	8,1
Industrie der Nahrungsmittel	34 738	7,3
Metallverarbeitung	30 501	6,4
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	16 838	3,5
Industrie der Steine und Erden	14 856	3,1
Industrie der Fette und Oele 2c.	10 302	2,2
Bergbau- und Hüttenwesen	13 906	2,9
Bekleidung und Reinigung	9 054	1,9
Lederindustrie	8 642	1,8
Papierindustrie	12 543	2,7
Künstlerische Gewerbe 2c.	4 497	0,9
	476 014	100,0

Bemerkenswert ist, was 433 Geschäfte betreffs der von Uebersee eingeführten Artikel berichten, daß nämlich deren Vorräte an überseeischen Rohstoffen und Halbfabrikaten in der Hauptsache höchstens auf sechs Monate (bei 136 auf bis drei Monate, bei 147 auf bis sechs Monate) reichen.

Der gesamte Export der befragten 1026 Geschäfte Süddeutschlands ins Ausland beziffert sich auf 323 Millionen Mark, wovon rund zwei Drittel über See geht. Vom Auslande wurden von diesen Geschäften Rohstoffe und Halbfabrikate im Werte von 3,8 Millionen Mark bezogen, meist von Uebersee. Im Einzelnen stellt sich das Verhältnis vom Außenhandel zum Seehandel für die vier süddeutschen Staaten folgendermaßen:

	Ausfuhr überhaupt	Ausfuhr nach Uebersee	Einfuhr überhaupt	Einfuhr von Uebersee
	(Tausend Mark)			
Bayern	164 512	114 635	141 397	113 468
Württemberg	40 763	28 814	27 316	20 996
Baden	91 659	52 794	116 572	101 740
Elsaß-Lothringen	26 131	17 019	32 257	26 548
Zusammen:	323 065	213 262	317 542	262 752

Die Note der Mächte an China,

welche den beginnenden Friedensverhandlungen zugrunde gelegt werden soll, hat nach einem der „Kölnischen Zeitung" aus Peking zugegangenen Privattelegramm nachstehenden deutschen Wortlaut:

Im Verlaufe der Monate Mai, Juni, Juli und August dieses Jahres sind ernste Unruhen in den nördlichen Provinzen Chinas zum Ausbruch gelangt. Es sind unter besonders frevelhaften Umständen Verbrechen begangen worden, die ohne gleichen dastehen in der Geschichte der Menschheit; Verbrechen gegen das Völkerrecht, gegen die Gesetze der Menschlichkeit und gegen die Civilisation. Die hauptsächlichsten dieser Verbrechen sind die folgenden:

1. Am 20. Juni wurde der kaiserlich deutsche Gesandte Freiherr v. Ketteler, als er sich in der Ausübung seiner Amtspflichten zum Tsungli-Yamen begab, durch Soldaten der regulären Armee, die auf Befehl ihrer Führer handelten, ermordet.

2. An demselben Tage wurden die fremden Gesandtschaften angegriffen und belagert, und diese Angriffe folgten sich ohne Unterbrechung bis zum 14. August, an welchem Tage ihnen durch die Ankunft der fremden Truppen ein Ende gesetzt wurde. Die Angriffe wurden durch reguläre Truppen ausgeführt, die sich mit den Boxern verbanden und die den ihnen aus dem kaiserlichen Palaste gesandten Befehlen des Hofes gehorchten. Während dieser Zeit ließ die chinesische Regierung amtlich durch ihre Vertreter bei den Mächten erklären, daß sie für die Sicherheit der Gesandtschaften die Bürgschaft übernehme.

3. Am 11. Juni ist Herr Sugiyama, Kanzler der japanischen Gesandtschaft, in Ausführung einer amtlichen Sendung durch reguläre Soldaten an den Thoren der Stadt ermordet worden. In Peking und in verschiedenen Provinzen sind die Fremden ermordet und gemartert worden; andere wurden von Boxern und von regulären Truppen angegriffen und haben ihre Rettung nur ihrem hartnäckigen Widerstande zu verdanken. Ihre Wohnstätten wurden geplündert und zerstört.

4. Die fremden Kirchhöfe, insbesondere in Peking, sind geschändet, die Gräber geöffnet und die Gebeine zerstreut worden.

Diese Vorgänge haben die fremden Mächte veranlaßt, ihre Truppen nach China zu entsenden, um das Leben ihrer Vertreter und ihrer Landesangehörigen zu schützen und die Ordnung wieder herzustellen. Auf dem Marsche nach Peking sind die verbündeten Truppen auf den Widerstand chinesischer Heeresabteilungen gestoßen, den sie mit Gewalt überwinden mußten.

Nachdem China nunmehr seine Verantwortlichkeit anerkannt, seine Reue bezeugt und den Wunsch kundgegeben hat, der durch die in Frage stehenden Unruhen geschaffenen Lage ein Ende zu setzen, haben sich die Mächte entschlossen, seinem Verlangen stattzugeben unter den nachfolgend aufgezählten unumstößlichen Bedingungen, die sie zur Sühne der begangenen Verbrechen und zur Verhütung ihrer Wiederholung für unerläßlich erachten:

1a. Entsendung einer außerordentlichen, von einem kaiserlichen Prinzen geführten chinesischen Gesandschaft nach Berlin, um dem Bedauern Sr. Majestät des Kaisers von China und der chinesischen Regierung anläßlich der Ermordung des kaiserlich deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler Ausdruck zu verleihen.

1b. Errichtung eines dem Stande des Verstorbenen würdigen Erinnerungs-Denkmals an dem Thatorte der Ermordung mit einer Inschrift in lateinischer, deutscher und chinesischer Sprache, die das Bedauern des Kaisers von China über den begangenen Mord zum Ausdrucke bringt.

2a. Verhängung der schwersten, ihren Verbrechen angemessenen Strafe für die im kaiserlichen Erlaß vom 25. September 1900 bezeichneten und für diejenigen Personen, welche die Vertreter der Mächte nachträglich namhaft machen werden.

2b. Vorläufiges Einstellen aller amtlichen Prüfungen während der Dauer von fünf Jahren in allen Städten, in denen Fremde niedergemetzelt worden sind oder grausamer Behandlung ausgesetzt waren.

3. Gewährung einer angemessenen Genugthuung seitens der chinesischen an die japanische Regierung für die Ermordung des Herrn Sugiyama, Kanzlers der japanischen Gesandtschaft.

4. Errichtung eines Sühne-Denkmals durch die chinesische Regierung auf jedem der fremden oder internationalen Kirchhöfe, die entweiht wurden oder auf denen Grabmäler zerstört worden sind.

5. Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots von Waffen und solchem Material, das ausschließlich zur Anfertigung von Waffen und Munition dient, nach Maßgabe der unter den Mächten noch zu vereinbarenden Bestimmungen.

6. a) Angemessene Entschädigung für diejenigen Staaten, Gesellschaften und einzelnen Personen, sowie außerdem für diejenigen Chinesen, die während der letzten Ereignisse an ihrem Leibe oder an ihrem Eigentume deshalb Schaden erlitten haben, weil sie im Dienste von Fremden standen; b) Einführung finanzieller Maßnahmen Seitens Chinas in einer für die Mächte annehmbaren Weise, um die Zahlung der besagten Entschädigungen und den Anleihedienst zu gewährleisten.

7. Berechtigung der Mächte, ständige Wachen für ihre Gesandtschaften zu halten und das Gesandtschaftsviertel in Verteidigungszustand zu setzen, Entziehung der Befugnis für Chinesen, in diesem Viertel zu wohnen.

8. Schleifung der Forts von Taku, sowie derjenigen Forts, die den freien Verkehr zwischen Peking und dem Meere hindern können.

9. Recht der militärischen Besetzung gewisser durch Vereinbarung unter den Mächten zu bezeichnender Plätze, um die Verbindung zwischen dem Meere und der Hauptstadt freizuhalten.

10. a) Veröffentlichung eines kaiserlichen Erlasses seitens der chinesischen Regierung in sämtlichen Distriktsstädten durch Maueranschläge während der Dauer von zwei Jahren von folgendem Inhalt: Ständiges — bei Uebertretung mit Todesstrafe zu ahnendes — Verbot, einer fremdenfeindlichen Gesellschaft anzugehören; Aufzählung der Strafen, welche über die Schuldigen verhängt worden sind, einschließlich der Einstellung aller amtlichen Prüfungen in den Städten, in denen Fremde niedergemetzelt oder grausamer Behandlung ausgesetzt gewesen sind. b) Erlaß eines im ganzen chinesischen Reiche zu veröffentlichenden kaiserlichen Ediktes des Inhalts, daß sämtliche Generalgouverneure, Gouverneure und Provinzial- und Lokalbeamten für die Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Verwaltungsbezirken verantwortlich gemacht werden und

Geschichtskalender.

28. Dezember. 1812. Jul. Rietz, Komponist und musik. Kritiker, * Berlin. 1813. F. W. Weber, Schriftsteller, Epiker, * Althausen. 1818. K. R. Fresenius, Chemiker, * Frankfurt a. M. 1849. Herbert Fürst v. Bismarck * Berlin. 1859. Th. B. Macauley, englischer Geschichtsschreiber, † Kensington.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

23 (Nachdruck verboten.)

5.

Ein förmlicher Städtefrühling war angebrochen im Deutschen Reiche, und M. war die üppigste Blüte darin, geradezu von tropischem Wachstum. Dem alten ehrwürdigen Neste mit seinen engen, finsteren Gassen und hochgiebeligen Häusern wuchsen mächtige Flügel, welche das kleine, ursprüngliche Körperchen zu einem unscheinbaren Punkte zusammenschrumpfen ließen.

Ein ganzes Heer von Werkleuten war zugereist, da die einheimischen Kräfte längst nicht mehr genügten. Tausend fleißige Hände regten sich, während die Bahnzüge das riesige Material aus aller Herren Länder herbeiführten.

Aber die fleißigen Hände thaten es nicht allein, sie mußten erst in Bewegung gesetzt werden, und ihr großer Motor war das Kapital, das aus dem ganzen Lande beutelüstern sich heranwälzte, und mit dem Kapital kam ein zweites Heer kühner Unternehmer, toller Wagehälse und Pläneschmieder, wahre Feldherren der Spekulation, große Wegbereiter, rastlose Pfadfinder.

Das war ganz gut. Das brachte Leben, Bewegung, tausendfältige Anregung; aber der Troß war bedenklich, welcher dieser Armee folgte, zusammengewürfeltes Volk aller Art, wie es eben zu jeder Zeit der Fluch großer Armeen war, Beutelustige, welche auf jeden Abfall haschen aus den Händen der Regulären, und im allgemeinen Siegestaumel tüchtig brandschatzen, Marodeure der schlimmsten Art aus allen Gesellschaftsschichten, Glücksritter, bis herab zum gewöhnlichen Gauner.

Kleine Banken, Agenturen, bildeten, gleichwie die Bohrwürmer in gewissen Holzarten, unzählige, dichtverschlungene Kanäle, in welche der strotzende Saft abgeleitet oder nur auf großen Umwegen, gehörig verdünnt, in die Hände des Volkes kam.

Ja, einige derselben verstanden es, sich rasch einen Hauptkanal zu bohren und sich auf diese Weise das Ansehen von Regulären zu geben.

Da war vor allem das Haus Polentz, das einen phänomenalen Aufschwung nahm, zum großen Verdruß der alten Firmen. Man konnte keinerlei Geschäft machen, keinen Grund erwerben, ohne daß in irgend einer Weise der Name dabei zum Vorschein kam.

Man wußte zwar von der Heirat der Tochter des Inhabes mit einem reichen Bauernsohn, dessen Gut er vorteilhaft ausgeschlachtet haben sollte, und zweifelte nicht daran, daß er mit diesem Gelde arbeitete! aber was bedeutete so eine Summe in dem Spiel um Millionen, welches ringsum tobte?

Dabei machte er ein Haus, welches die fehlende Vornehmheit durch aufdringlichen Luxus ersetzte.

Die junge Frau Altinger, seine Tochter, machte die Honneurs, während ihr Gatte, der Bauernbursche, sich mit unglaublichem Geschick in die neue Rolle fügte und mit einem Gespann daher fuhr, das jedem Kavalier Ehre gemacht hätte.

Dieser im Nu modernisierte Bauer war auch ein charakteristisches Zeichen der Zeit. Es war endgültig vorbei mit der Gliederung der Stände. Der letzte, zäheste, der Jahrhunderte hindurch allen Anstürmen getrotzt, der Bauernstand, begann auch bereits seine starre Form zu sprengen. Auch er hatte sich überlebt, war zur Mumie geworden, an deren seltsamen Zügen und vermoderten Lappen man sich höchstens noch zur Zeit der Sommerfrische ergötzte.

Und recht war es, ganz recht. Was wollte man denn immer noch künstlich erhalten an diesem schwerfälligen Organismus des Bauerntums, in dieser fieberhaft thätigen, rastlos vorwärts eilenden Zeit?

Dieser junge Altinger mit seinem feschen „Zeugl", seinem Auftreten eines Kavaliers, erregte eine seltsame Schadenfreude in gewissen Kreisen.

Da hatte man es wieder, wie es mit dem Unterschiede bestellt war. Ein guter Schneider, ein fesches Gespann, und aus dem Bauernbuben war ein nobler Herr geworden.

Das „Palais" des Herrn Polentz, wie in der nächsten Umgebung der Neubau mit seiner aufdringlichen Stukkatur und seinem überladenen Portale genannt wurde, lag gewissermaßen inmitten seiner Schöpfungen, das heißt inmitten der unzähligen Neubauten, deren monotone Reihen sich in das Endlose nach allen Seiten zu dehnen schienen.

Zu ebener Erde waren die Geschäftslokale. Polentz & Altinger stand über der Thür, weiter nichts. Es wäre auch schwer gewesen, dem vielseitigen Betrieb, der sich hier vollzog, einen erschöpfenden Namen zu geben.

Ein Portier im langen, grauen Rocke mit silbernen Knöpfen wies den Kunden den Weg nach den verschiedenen Abteilungen; nach der Bank, dem Baugeschäft, der Agentur für Grunderwerb, dem Auskunftsbureau.

Den ersten Stock bewohnte der Herr Altinger mit Gattin. Den zweiten Herr Polentz mit Familie. Im Rückgebäude bewohnte der alte Altinger mit seiner Frau zwei bescheidene Zimmer.

Er wollte es nicht anders, trotz Zureden des Herrn Polentz, doch den dritten Stock zu beziehen. Im Hinterhaus war man wenigstens geschützt vor dem Lärm und dem Staube der Straße, und dicht vor dem Fenster standen zwei junge Fichten, die wohl vergessen worden waren in der Hast des Baues, oder vielleicht von den Arbeitern als schattenspendend absichtlich geschont worden waren.

Gleichviel, ihr Duft that ihm wohl und ihr Anblick, so matt und farblos sie auch aussahen. Er versäumte nie, das Spülwasser auf ihre Wurzeln zu schütten.

Seine Verbindung mit dem Vorderhause war eine sehr lose. Er fühlte sich vom ersten Augenblicke an nicht heimisch in diesen überladenen, fremdartigen Räumen, die einen so grellen Gegensatz bildeten zu der bäuerlichen Einfachheit, die er von Jugend auf gewöhnt war.

Auch fühlte er sehr wohl, welch komische Figur er darin spielen mußte, wie rauh und hart sich dort seine Stimme ausnahm, jede Bewegung, jeder Schritt, den er machte.

Betreffs seines oder vielmehr seines Sohnes Vermögens konnte er beruhigt sein. Es mußte sich ja in diesen Händen in das Unendliche mehren.

Er mußte selbst darüber lachen, daß er eigentlich hereinzog, um zu wachen über den Ertrag seines Waldes.

Wie einfältig man doch wird da draußen!

So fiel auch dieser Grund, sich im Vorderhause umzusehen, hinweg, und man holte ihn auch nicht. Von seinem Sohne hatte er es nicht anders erwartet; aber von Polentz schmerzte es ihn anfangs. Der Mann hatte doch immer so viel auf ihn gehalten, und am Ende machte er es ja mit seinem Gelde, mit seinem armen, hingemordeten Walde.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß im Falle von erneuten fremdenfeindlichen Unruhen oder anderweitigen Vertragsverletzungen, die nicht sofort unter Bestrafung des Anstifters abgestellt würden, diese Verwaltungsbeamten unverzüglich abzusetzen sind, ohne jemals neue Aemter oder Auszeichnungen erhalten zu können.

11. Verpflichtung der chinesischen Regierung, über die von den fremden Regierungen für nützlich erachteten Zusätze zu den Handels- und Schiffahrtsverträgen, sowie über andere die Handelsbeziehungen betreffende und ihre Erleichterung bezweckende Punkte in Verhandlungen zu treten.

12. Verpflichtung der chinesischen Regierung, das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zu reformieren und das Hof-Ceremoniell für den Empfang der fremden Vertreter umzuändern, nach Maßgabe der von den Mächten zu bestimmenden Angaben.

So lange nicht die chinesische Regierung den vorstehendenden Forderungen zur Zufriedenheit der Mächte nachgekommen ist, sind die Unterzeichneten nicht in der Lage, die Beendigung der Besetzung Pekings und der Provinz Tschili durch die internationalen Truppen in Aussicht zu stellen.

Mumm v. Schwarzenstein (deutscher Gesandter), Czikann v. Wahlborn (österreichisch-ungarischer Gesandter), Joostens (belgischer Gesandter), de Cologan (spanischer Gesandter), Conger (Gesandter der Vereinigten Staaten von Amerika), Pichon (französischer Gesandter), Satow (großbritannischer Gesandter), Salvago Raggi (italienischer Gesandter), Nissi (japanischer Gesandter), v. Giers (russischer Gesandter).

Zur Wahlrechtsfrage.

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt:

Am 8. Dezember hat der Präsident des Ministeriums des Innern an die Großh. Amtsvorstände einen Erlaß gerichtet, welcher die Stellung der Regierung zur Wahlrechtsreformfrage näher kennzeichnet und im Zusammenhange damit auch die Frage des amtlichen Verkündigungswesens behandelt. Nachdem über den Inhalt dieses Erlasses in der Presse bereits Einiges verlautet hat, sind wir in der Lage, denselben, bis auf die das weitere Verfahren betreffenden und lediglich zur Kenntnisnahme der Beamten bestimmten Schlußsätze, hier wörtlich zum Abdruck zu bringen:

„Karlsruhe, den 8. Dez. 1900.

An die Großh. Herren Amtsvorstände:

Durch die in Nr. 335 der „Karlsruher Zeitung" veröffentlichte Rede des diesseitigen Präsidenten vom 4. Dezember d. Js. ist die Stellung, welche die Großh. Regierung zur Frage der Wahlrechtsreform einnimmt, amtlich und öffentlich gekennzeichnet worden. Hiernach ist die Regierung bereit, zur Einführung des direkten allgemeinen geheimen Wahlrechts bei den Wahlen zur Zweiten Kammer mitzuwirken, aber nur unter der Voraussetzung, daß die von einer unbeschränkten direkten gleichen Wahl zu erwartenden Gefahren durch geeignete Zusätze verhütet oder doch wesentlich abgeschwächt werden. Als ein solcher ergänzender Zusatz kommt unter anderem insbesondere eine Regelung in Betracht, bei welcher den durch das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht in die Zweite Kammer zu wählenden Abgeordneten ein kleinerer Bruchteil von Abgeordneten beigegeben wird, welche entweder von den Vertretungen der Kreisverbände und der größeren Städte oder von den Vertretungen der wirtschaftlichen Interessenverbände gewählt werden.

Der Regierung kann es nur erwünscht sein, wenn über die von ihr als Ergebnis reiflicher Erwägungen zur Sache eingenommene Stellung in der öffentlichen Meinung keinerlei Zweifel gelassen werden und wenn in den weiten Kreisen des Volkes die Ueberzeugung zum Durchbruch gelangt, daß in absehbarer Zeit die Einführung des direkten gleichen Landtagswahlrechts nur verwirklicht werden kann, falls durch wirksame Ergänzungen der gedachten Art eine Gewähr für die ruhige Entwicklung des öffentlichen Lebens gegeben wird.

Schon seither haben sich die Herren Amtsvorstände, wie ich mit Befriedigung wahrgenommen habe, von allen Bestrebungen fern gehalten, welche auf die Erzeugung einer der Einführung des ganz unbeschränkten gleichen direkten Landtagswahlrechts günstigen Stimmung gerichtet sind. Ich bin den Herren Amtsvorständen dankbar, wenn sie in Zukunft überall, wo sich ein Anlaß oder auch nur eine Gelegenheit dazu bietet, zur Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Absichten der Regierung beitragen und dabei auch namentlich hervorheben, daß die Regierung keineswegs einer Aenderung des indirekten Wahlsystems und der Einführung des direkten Wahlrechts abgeneigt sei, sondern nur dem widerstrebe, daß das direkte gleiche Wahlrecht unter Voraussetzungen eingeführt werde, welche für den Fortgang eines gesunden konstitutionellen Lebens wesentliche Gefahren mit sich bringen.

Bei diesem Anlaß ersuche ich diejenigen Herren Amtsvorstände, in deren Bezirk ein amtliches Verkündigungsblatt seinen Sitz hat, auch der Haltung dieses Blattes in der Frage der Wahlrechtsreform dauernd ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Selbstverständlich ist nichts dagegen zu erinnern, wenn diese Blätter die für die verschiedenen Möglichkeiten der Wahlrechtsreform sprechenden Gründe erörtern und zu dieser Frage nach freier Ueberzeugung Stellung nehmen. Nicht zu verkennen ist aber, daß in dem Publikum, welches vielfach das der Regierung in Bezug auf die Haltung dieser Blätter zustehende Maß der Einwirkung überschätzt, irrige Ansichten über den Ernst und die Festigkeit der Regierung bei Einhaltung des gekennzeichneten Standpunkts erzeugt werden können, wenn ein amtliches Verkündigungsblatt in auffälliger Weise es unterläßt, die Gründe mitzuteilen, die für eine Verbindung des direkten gleichen Wahlrechts mit jenen zusätzlichen Bestimmungen sprechen, wenn der Abdruck der als offiziell gekennzeichneten Aeußerungen der „Karlsruher Zeitung" über die Wahlrechtsreformfrage oder der von dem Präsidenten des Ministeriums darüber amtlich gehaltenen Rede mit kritelnden Bemerkungen begleitet, oder ganz unterlassen, wenn andauernd in den Blättern versucht wird, auf die öffentliche Stimmung im Sinne der Einführung des unbeschränkten direkten Wahlrechts einzuwirken. Nach meinen Wahrnehmungen giebt es in allen Landesteilen einzelne amtliche Verkündigungsblätter, welche schon seit längerer Zeit durch eine derartige Haltung die Absichten der Großh. Regierung kreuzen und die öffentliche Meinung verwirren. Ich habe nicht im Mindesten die Absicht, die Unternehmer und Schriftleiter solcher Blätter in der Bildung und Kundgebung ihrer freien Ueberzeugung zu hindern und bin gerne bereit, denselben hiefür den weitesten Spielraum zu lassen. Dies kann am besten dadurch geschehen, daß für Bezirke, in denen das amtliche Verkündigungsblatt eine derartige Haltung einnimmt, das Verkündigungswesen in der Weise geregelt wird, daß die Veröffentlichung der amtlichen Anzeigen dem Unternehmer eines Blattes übertragen wird, welches sich lediglich auf amtliche und sonstige Anzeigen beschränkt und keinerlei politische Mitteilungen bringt. Eine solche Regelung entspricht einem mehrfach von der Zweiten Kammer des Landtags geäußerten Wunsche. Wenn ich auch nicht ohne Bedenken darüber bin, ob ein solches Verkündigungsblatt überall lebensfähig sein und den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechen würde, so scheint mir die Anregung der Zweiten Kammer doch so beachtenswert, daß für einzelne Bezirke zunächst einmal der Versuch mit der Einführung dieses Systems gemacht werden sollte. Zweckmäßig würde dies derart geschehen, daß möglichst für mehrere nahegelegene Amtsbezirke, wenn auch nicht immer gerade für das Gebiet eines Kreisverbands, ein solches auf Anzeigen beschränktes Amtsblatt bestimmt würde.

Ich ersuche die Herren Amtsvorstände, diese Frage in Erwägung zu ziehen, und zwar namentlich in denjenigen Bezirken, wo die Haltung der jetzigen amtlichen Verkündigungsblätter aus den obigen Gründen oder in sonstigen Beziehungen zu Beanstandungen Anlaß giebt, oder wo überhaupt aus sonstigen Rücksichten ein Wert nicht darauf zu legen ist, daß die Eigenschaft des Blattes als amtliches Verkündigungsblatt aufrecht erhalten werde."

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 24. Dez. Die Verhandlungen mit dem Regierungsrat des Kantons Schaffhausen über die gegenseitige Besteuerung von Arbeitern und sonstigen Personen, welche in dem einen Staate wohnen und im andern ihre Arbeits- oder Berufsthätigkeit ausüben, haben der „Karlsr. Ztg." zufolge nunmehr zu einer Einigung geführt. Die Regierung des Kantons Schaffhausen hat sich bereit erklärt, die in Baden wohnenden und im Kanton arbeitenden Personen ihrerseits vom 1. Januar 1901 ab steuerfrei zu lassen und demzufolge kommt auch badischerseits die im entsprechenden Falle von Angehörigen des Kantons Schaffhausen die Erhebung einer Steuertaxe anordnende Verordnung vom 12. Juni 1899 mit dem gleichen Tage in Wegfall. Die gegenseitige Steuerbefreiung erstreckt sich auf Fabrikarbeiter, Lohnarbeiter, Aerzte, Tierärzte, Bureauangestellte und dergleichen, nicht aber auf die selbständigen Gewerbetreibenden. Diese haben, wenn sie außerhalb des Deutschen Reichs wohnen, aber im Großherzogtum gewerbliche Leistungen ausführen oder ausführen lassen, nach der gegenüber allen reichsausländischen Staaten geltenden Bestimmung des § 33 Ziffer 3 der Vollzugsverordnung zum Wandergewerbesteuergesetz auch fernerhin eine Steuertaxe zu entrichten. Auch werden die in Baden ansässigen selbständigen Handwerker und sonstigen Gewerbsunternehmer, wenn sie ihren Gewerbebetrieb auf den Kanton Schaffhausen ausdehnen, wie bisher, dort einer Besteuerung unterworfen werden. Hierdurch haben die zwischen Baden und Schaffhausen bestehenden steuerlichen Streitpunkte eine für beide Teile befriedigende Lösung gefunden.

* — Ueber die Erhebung allgemeiner Kirchensteuer für den katholischen Religionsteil wird amtlich bekannt gegeben: Auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1892 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 279) hat die katholische Kirchensteuervertretung in ihrer Tagung vom 6. bis 8. November 1900 beschlossen, daß zur Deckung der allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse im badischen Teil der Erzdiözese Freiburg unter Anwendung des gesetzlichen Maximalsatzes für die Jahre 1900 und 1902 an allgemeiner Kirchensteuer a. von 100 M. Kapitalrentensteuerkapital 1 Pf., b. von 100 M. Grund-, Häuser-, Gefäll- und Gewerbsteuerkapital 1,5 Pf., c. von 100 M. Einkommensteueranschlag 20 Pf. erhoben werden sollen. Dieser Beschluß ist durch höchste Staatsministerialentschließung vom 28. November 1900 staatlich genehmigt worden.

* — Der israelitischen Religionsgemeinde in Mannheim ist die Genehmigung zur Ausgabe von vierprozentigen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerte von 90 000 M. erteilt worden. Zur Ausgabe gelangen: 160 Schuldverschreibungen zu je 500 M. und 100 Schuldverschreibungen zu je 100 M. Die Verzinsung erfolgt halbjährlich auf 2. Januar und 1. Juli, erstmals 1. Juli 1901. Die planmäßige Heimzahlung des Seitens der Gläubiger unkündbaren Anlehens geschieht nach Maßgabe des den Schuldverschreibungen beigegebenen Tilgungsplans in den Jahren 1905—1945. Zur Tilgung größerer Kapitalbeträge oder zur Heimzahlung des ganzen Anlehens ist die Schuldnerin nach vorausgegangener dreimonatlicher Kündigung vom 1. Januar 1905 an jederzeit berechtigt.

* **Heidelberg**, 27. Dez. Die Patienten, welche bei der Eisenbahnkatastrophe vom 7. Oktober d. J. verletzt wurden und sich noch in den hiesigen Kliniken befinden: die Herren Karl Glenzer, stud. Spitz, F. Speck und Martin Münch, Frau Ida Schifferdecker und Fräulein Kölling, Hofmann und Stegmaier in der chirurgischen Klinik des Herrn Geheimerats Professor Dr. Czerny, sowie die Herren Köhler und Nagel in der Klinik des Herrn Dr. Vulpius, wurden am Weihnachtstage von den Herren Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Bürgermeister Dr. Walz besucht, welche ihnen namens der Stadt Blumenspenden überreichten. Erfreulicherweise ist das Befinden sämtlicher Verletzten verhältnismäßig günstig.

ψ **Nußloch** b. Heidelberg, 27. Dez. Eine freudige Weihnachtsüberraschung wurde der hiesigen evangelischen Gemeinde zu Teil. Am Schluß des Vormittagsgottesdienstes verkündigte der Ortspfarrer Weiser der Gemeinde, daß kurz vor Beginn des Gottesdienstes ein Schreiben der Großh. General-Intendanz eingetroffen sei, nach welchem Seine Königliche Hoheit der Großherzog sich bewogen gefunden haben, zu den Kirchenerweiterungs- und Turmbaukosten 1000 M. zu bewilligen.

◁ **Pforzheim**, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier des hiesigen Gartenbauvereins, welchem der Kern der hiesigen Einwohnerschaft angehört, ist stets ein von den zahlreichen Mitgliedern freudig begrüßtes Ereignis, weil man es seit Jahren gewohnt ist, bei dieser Feier genußreiche Stunden zu verleben. So war auch die gestrige Veranstaltung des Vereins im Saalbau eine in allen Teilen gelungene. Der ohnehin schöne Saal bot in seinem gärtnerischen Schmuck, mit seinem riesigen, elektrisch beleuchteten Christbaum einen imposanten Anblick. Neben den musikalischen Darbietungen eines Teils der Feuerwehrkapelle, unter Leitung des Herrn Asch, wurden die Besucher durch die Aufführung der Genrebilder „Kurmärker und die Picarde", sowie „Vater Kurmärker und Mutter Picarde", dargestellt durch Olga v. Corvin und C. Fuhrmann vom hiesigen Saisontheater, erfreut. Der lebhafte Beifall, welcher den Darstellern gezollt wurde, bewies, daß die Vereinsleitung hier das Richtige getroffen hatte. Nach der Verlosung, welche vielen Besuchern hübsche Gewinne brachte, wurde dem Tanze bis zum anbrechenden Morgen gehuldigt. Wie groß die Anzahl der Besucher war, mag daraus geschlossen werden, daß sich an der Polonaise über 300 Paare beteiligten.

⊼ **Metz**, 27. Dez. Das Resultat der Verhandlungen des Gemeinderates mit der gemischten Kommission des Militär-Eisenbahn- und Landesfiskus ist dahin zusammenzufassen, daß in allen Fragen bezüglich der Eisenbahn- und Kanalanlagen eine völlige Einigung erzielt ist, dagegen in Bezug auf die Uebernahme des freiwerdenden Geländes seitens der Stadt alle weiteren Verhandlungen des Militärfiskus abgebrochen sind. Der der Kommission präsidierende Gouverneur erklärte die bereits früher einmal abgelehnten Bedingungen für unabänderlich, und als der Gemeinderat dieselben nun zum zweiten Male mit 14 gegen 8 Stimmen ablehnte, blieb nichts anderes übrig, als die Verhandlungen abzubrechen. Das Resultat ist dem Kaiser, auf dessen besonderen Befehl die Kommission tagte, sofort mitgeteilt worden. Da am 20. Januar 1901 sechs neue Gemeinderäte und im Juni 1902 der ganze Gemeinderat neu gewählt wird, dürfte die ganze Stadterweiterung, soweit sie sich nicht auf rein militärische Anlagen, die flott weiter gehen, bezieht, bis dahin aufgeschoben werden müssen, falls sich nicht eine Baugesellschaft zusammenbringen läßt, die das ganze Gelände übernimmt. Letzteres scheint die einzige Möglichkeit zu sein, die Niederlegung der Wälle, die bis zum Citadellenthor vollendet ist, auf städtischem Terrain weiter zu führen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Dezember.

= **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag, den 23. Dezember, fand vormittags in der Schloßkapelle in Baden-Baden ein Gottesdienst statt, bei dem der Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Am Montag Abend 6 Uhr wurde daselbst von dem Hofprediger Fischer eine Gebetsandacht mit Ansprache abgehalten. Derselben wohnten die Großherzoglichen und Erbgroßherzlichen Herrschaften mit ihren Hausgenossen und vielen anderen geladenen Personen an. Darnach fand eine große Bescherung für alle Hausgenossen und Bediensteten statt, denen die Herrschaften die Geschenke persönlich übergaben. Zuletzt vereinigten sich Ihre Königlichen Hoheiten im engsten Familienkreise zur Christbescherung. Alle hierzu benützten Räume waren durch Edeltannenbäume und Tannenkränze geschmückt. Die sämtlichen Herren und Damen des Gefolges waren am Samstag und Sonntag zu ihren Familien heimgekehrt. Am Mittwoch, den 26., hielt Hofvikar Frommel den Vormittagsgottesdienst in der Schloßkapelle in Baden-Baden ab. Am Abend vereinigte die Großherzogin einige Damen des Frauenvereins mit Mädchen aus den Anstalten und den Waisenkindern von Lichtenthal in der Schloßkapelle zu gemeinsamen Gesängen, besonders Weihnachtsliedern, woran sich eine kleine Christbescherung anschloß. Der Großherzog empfing am Nachmittag in Schloß Baden den Generaladjutanten Generalleutnant v. Müller. Der Letztere reiste nach Berlin, um als Vertreter des Großherzogs der Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal anzuwohnen. Gestern Nachmittag ½5 Uhr begab sich auch der Erbgroßherzog nach Berlin zur Teilnahme an dieser Trauerfeier in seiner Eigenschaft als kommandierender General des 8. Armeekorps. Heute Mittag verlassen der Großherzog und die Großherzogin Schloß Baden, um zu bleibendem Aufenthalt nach Karlsruhe zurückzukehren.

= **Der Regent von Coburg-Gotha**, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, ist gestern Nachmittag 2.55 Uhr auf der Reise von Darmstadt nach Straßburg hier durchgefahren.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Großherzog** hat

dem Vorsitzenden der Centralleitung des Landesverbandes der badischen Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge, Geh. Oberfinanzrat Adolf Fuchs bei der Oberrechnungskammer, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Berthold des Ersten verliehen;

dem Kammerherrn und Major a. D. August Grafen v. Bismarck, technischen Referenten für Pferdezuchtangelegenheiten beim Ministerium des Innern, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm vom Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehren-Comthurkreuzes des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig,

der Kammersängerin Frau Henriette Mottl die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihr von dem Großherzog von Sachsen verliehenen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst erteilt.

* Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Dezember wurde im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat Finanzreferendär Richard Noë beim Katholischen Oberstiftungsrat zum Revisor bei dieser Behörde ernannt.

* Auf Grund der in den Monaten November und Dezember d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Edgar Arnold aus Heidelberg, Alexander Freiherr v. Bethmann aus Krinetz, Robert Blankenhorn aus Karlsruhe, Wilhelm Eggler aus Konstanz, Eugen Fitzer aus Unteröwisheim, Robert Fleischmann aus Pforzheim, Raimund Frech aus Thiengen, Karl Gersbach aus Ueberlingen, Eduard Gockel aus Mosbach, Heinrich Groß aus Pforzheim, Adolf Hauger aus Waldshut, Sigmund Herzfeld aus Höchst, Ludwig Hessel aus London, Hans Hildebrandt aus Staufen, Friedrich Keller aus Heidelberg, Otto Keller aus Steißlingen, Richard Körber aus Hemsbach, August Kornmayer aus Zell a. H., Wilhelm Lemmer aus Markdorf, Rudolf Mayer aus Freiburg, Karl Meister aus Einsiedeln, Julius Mössinger aus Wolfartsweier, Hermann Münch aus Heidelberg, Otto Naumann aus Heidelberg, Karl Neff aus Hofweier, Oskar Netter aus Mannheim, Alfred Freiherr v. Overbeck aus Stuttgart, Alfred Pahlmann aus Braunschweig, Johann August Pfisterer aus Leutershausen, Karl Pletscher aus Karlsruhe, Karl Rabe aus Schönau b. Heidelberg, Paul Samuely aus Bern, Friedrich Schön aus Philippsburg, Friedrich Schuler aus Karlsruhe, Otto Stoll aus Mannheim, Hans Stromeyer aus Konstanz, Wilhelm Wiesse aus Walldürn, Eugen Willibald aus Pfullendorf, Theordor Wintermantel aus St. Georgen, Julius Würzburger aus Külsheim.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 27. Dez. (Effekten.) Offizieller Bericht. An der heutigen Börse wurden Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 83.50 Proz. umgesetzt. Sonstige Notierungen: Brauerei Kleinlein, Heidelberg 148 G., Elefantenbräu vorm. Rühl, Worms 105.50 B., Brauerei Ritter, Schwetzingen 69.50 B., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 106 G., Bad. Schiffahrts-Assec.-Aktien 635 B., Emaillierwerke Maikammer 114 B.

* **Mannheim**, 27. Dez. (Getreidemarkt.) Die Tendenz war ruhig; die amerikanischen Forderungen waren nur wenig verändert. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 130.— bis M. 132.—, Südrussischer Weizen M. bis 130.— M. 140.—, Kansas II M. 132.50 bis 134.50, Redwinter M. 134.—, La Plata-Weizen, alte Ernte, M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 138.— bis 139.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 108.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais Dez.-Abldg. 99.—, La Plata-Mais M. 93.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 100 bis —, amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Dez. (Abendbörse.) Kreditaktien 211.10, 30 b. Deutsche Bank 197.20 b. Bochumer 177.70 b. Gelsenkirchen 179.80 b. Laurahütte 195 b. Eschweiler 196.50 b. Edison 189.80 b. Westeregeln 222 b. Helios 93 b. Anatolier 81.40 b. Northern 86.90, 87.20 b. Gotthard 153.60 b. Nordost 106.40 b. Jura-Simplon 98.55 b. Veloce 46, 46.50 b. Argentinier 73.10 b., do. 71.40 b. Türkenlose 109.40 b. Chinesen 81 b.

* **Magdeburg**, 27. Dez. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9.95—10.15—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.00—8.15. Matt. Kristallzucker I. 27.85—, Brotraffinade I. 28.10—, Gemahlene Raffinade 27.85—, Gem. Melis 27.35—. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dez. 9.05— G. 9.10— Br., per Januar 9.10— G. 9.12½ Br., per März 9.32½ G. 9.35— Br., per Mai 9.50— G. 9.52½ Br., per August 9.70— G. 9.72½ Br. Schwach.

* **Berlin**, 27. Dez. Spiritus, 70er loco 44.50, 50er —.—.

* **Hamburg**, 27. Dez. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.), per Dez. — Pf., per März 31 Pf.

* **Rotterdam**, 27. Dez. Zink Banka prompt fl. 72½.

* **Liverpool**, 27. Dez. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 108000, Umsatz 3000 B. Unverändert.

* **London**, 27. Dez. Silber 29⅝.

* **London**, 27. Dez. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72⅞, do. 3 Monate 73½, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 123⅛, do. 3 Monate 123—. — Blei spanisch 16 5/16, do. englisch 16½. Zink ordinary brands 18⅝, do. Spezial brands 19¼.

* **Glasgow**, 21. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 61 Sh. 0 d. Warrants Middlesborough III. 50 Sh. 9 d.

* **Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.** Wie wir hören, sind die geschäftlichen Ergebnisse des Jahres 1900 so günstig, daß in diesem Jahr wie im Vorjahr voraussichtlich eine Dividende von 8½ Prozent zur Verteilung gelangen wird.

* **Anteilscheine der Reichsbank.** Auf eine im Inseratenteil dieser Nummer enthaltene Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums möchten wir besonders hinweisen.

w **Berlin**, 27. Dez. Die Abendblätter melden: Zu der Versammlung der Pfandbriefbesitzer der Preußischen Hypothekenaktienbank am 31. d. M. sind mehr als die Hälfte der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe, also über 180 Millonen angemeldet. Dagegen sei es zweifelhaft, ob für die Versammlung der Realobligationäre der Deutschen Grundschuldbank am 29. d. M. der erforderliche Betrag von 49 Millionen erreicht werde.

Kleine Chronik.

w **Köln**, 27. Dez. In Osterfeld bei Duisburg sind, wie die „Köln Volksztg." meldet, vier in einem Geschäfte thätige Mädchen in ihren Betten unter Vergiftungserscheinungen aufgefunden worden. Zwei sind bereits tot, die beiden anderen schwer krank.

w **Geestemünde**, 28. Dez. Der Kaufmannslehrling Krey wurde außerhalb der Stadt ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

w **Czernowitz**, 28. Dez. In der Marktgemeinde Wiznitz brannten 280 Häuser ab. 2500 Personen sind obdachlos.

w **Triest**, 27. Dez. Ein Ingenieur, der mit Soldaten auf der Straße in Streit geraten war, wurde von diesen mit Bajonetten verletzt. Infolge dessen demonstrierten am Dienstag Abend 500 Personen vor dem Platzkommando und den anderen militärischen Gebäuden mit Schreien und Pfeifen. Militär zerstreute die Demonstranten und verhaftete 20. — Aus Laibach und Pola werden Erderschütterungen gemeldet. („N. Fr. Pr.")

Letzte Nachrichten.

□ **Stuttgart**, 27. Dez. Im kommenden Monat werden die Volkspartei und die Deutsche Partei hier ihre Landesversammlungen abhalten. Die Volkspartei hält die ihrige, wie üblich, am Erscheinungsfest ab. Auf der Tagesordnung stehen neben geschäftlichen Angelegenheiten und Wahlberichten Referate über den Ministerwechsel in Württemberg und über den Kanzlerwechsel, sowie verschiedene Reichsfragen. Die Deutsche Partei tritt am 20. Januar zusammen. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

w **Berlin**, 27. Dez. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 24. d. Mts., wodurch der Landtag auf den 8. Januar einberufen wird.

w **Berlin**, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die „Andalusia" trifft voraussichtlich in den ersten Tagen des Januar in Wilhelmshaven ein, wo die Geretteten der „Gneisenau" zunächst eingekleidet werden. Für die „Gneisenau" soll die „Stein" in Dienst kommen, wozu sie voraussichtlich Mitte Januar bereit ist. Bis dahin werden die Geretteten beurlaubt. Für die Bergungsarbeiten bleibt ein Wachkommando in Malaga zurück.

w **Berlin**, 27. Dez. Die Ernteerträge im Jahre 1900 im Deutschen Reiche beziffern sich in Tonnen vom Hektar für Winterweizen auf 1,89, Sommerweizen auf 1,66, Winterspelz 1,47, Winterroggen 1,44, Sommerroggen 1,09, Sommergerste 1,80, Hafer 1,72, Kartoffeln 12,61, davon sind 2,3 Proz. erkrankt. Klee (Heu) auf 3,75, Luzern (Heu) 5,74, Wiesen 3,91. Die Ziffern waren im Jahre 1899: 1,93, 1,62, 1,47, 1,49, 1,07, 1,32, 1,72, 12,29, 3,0, 4,54, 6,03, 4,04.

w **Berlin**, 28. Dez. Die „Kreuzzeitung" meldet: Gestern fand abends für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal im Trauerhause im engsten Familienkreise eine Trauerfeier statt, worauf die Leiche nach der Garnisonskirche überführt wurde.

w **Haag**, 27. Dez. Bei dem heutigen Wiederzusammentritt der Ersten Kammer wies Senator Rongers darauf hin, daß die Kammer für den Inhalt der an Krüger gerichteten Adresse, der von der Regierung gemißbilligt wurde, nicht verantwortlich sei. Die Kammer beauftragte nur ihren Präsidenten, Krüger die Sympathie des Hauses auszudrücken.

w **Paris**, 27. Dez. Die Kammer beriet den Ergänzungskredit für die China-Expedition. Aimond bespricht die Organisation des Expeditionskorps und tadelt, daß die Soldaten schlecht bekleidet und schlecht ernährt würden; es gäbe viele Kranke unter ihnen. Der Kriegsminister giebt zu, daß die Truppen aus Indo-China, welche sich plötzlich nach China einschiffen mußten, große Schwierigkeiten zu überwinden hatten, auch zahlreiche Kranke hätten sie gehabt, aber die Lage habe sich geändert und ist heute so gut wie irgend möglich. Die Soldaten würden gut bekleidet und ernährt. Die Kranken, welche in nicht zu großer Zahl vorhanden seien, genössen sorgsame Pflege. Sembat wirft der Regierung vor, daß sie einen Krieg mit China führe, ohne die Kammer befragt zu haben. Der Redner brandmarkt die Plünderungen und Niedermetzelungen, deren sich die europäischen Truppen in China schuldig gemacht hätten und klagt die Missionare der Teilnahme an den Plünderungen an. Der Kriegsminister erwidert, die Regierung befahl, eine Untersuchung einzuleiten, um die Schuldigen zu bestrafen, es sei für ihn tröstlich, sagen zu können, daß die französischen Soldaten weniger barbarisch vorgegangen seien, als die anderen Nationen. Die Regierung ordnete an, daß die vom General Frey nach Frankreich gesandten Kisten nach China zurückgeschickt und der chinesischen Regierung wieder zugestellt würden, er hoffe, daß die tadelnswerten Vorgänge sich nicht wiederholen. Sodann nahm die Kammer den Kredit in Höhe von 25 Mill. Frcs. an.

w **Paris**, 28. Dez. Oberst Picquart richtete ein Schreiben an Waldeck-Rousseau, worin er Einspruch erhebt dagegen, daß er in dem vom Senate genehmigten Amnestiegesetz einbegriffen sei. Er verzichte auf die Amnestie, die den Lauf der Gerechtigkeit unterbreche. Er wünsche seine Rehabilitation nicht der Amnestie zu verdanken.

Die chinesische Krisis.

w **New-York**, 28. Dez. Nach einer Depesche aus Peking vom 27. gehen die amerikanischen Truppen morgen nach Peking ab, um die Verbrennung von christlichen Eingeborenen zu bestrafen.

w **Tientsin**, 28. Dez. Am 24. und 25. ging eine Abteilung Engländer nach Yangtsun ab, um gegen die Boxer vorzugehen und die Eisenbahn zu schützen. Es handelt sich um dieselbe Boxerabteilung, die unlängst bei Tschaotschou von den Franzosen geschlagen wurde. Auch am Fluß zwischen Peking und Taku operieren Truppen gegen Boxer und Flußpiraten.

w **Shanghai**, 24. Dez. Generalkonsul Warren begab sich nach Nanking, um sich über die Lage im Yangtsethale zu informieren. In Wusung sind zahlreiche, mit Steinen beladene Dschunken vor Anker gegangen, augenscheinlich, um gegebenenfalls den Kanal zu sperren.

w **Peking**, 26. Dez. Li-Hung-Tschang und Tsching haben, wie aus sicherer Quelle verlautet, dem Throne zusammen mit der Note der Mächte eine Darlegung ihrer Ansicht gesandt, daß die gestellten Bedingungen sofort ohne Ausflüchte angenommen werden sollen. Die Thatsache, daß dieser Rat erteilt wird, ist schon ein Anzeichen dafür, daß ihm auch unverzüglich entsprochen wird. Ferner sollen Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching beschlossen haben, die Mitwirkung der Streitkräfte der Verbündeten zur Wiederherstellung der Civilregierung in Peking nachzusuchen und dies Ersuchen sofort zu stellen, nachdem der Thron die Annahme der von den Mächten gestellten Bedingungen erklärt haben werde. (Englische Blätter.)

Der südafrikanische Krieg.

w **Burghersdorp**, 26. Dez. Oberst Grenfell verfolgt Kruitzinger Kommando, das man auf 700 Mann schätzt. Er ist in Fühlung mit dem Feinde, der sich jedoch nicht stellt. An dem Gefechte um Rhaisterheuvel am letzten Montag verloren die 9. Lanciers acht Mann, darunter Leutnant Frederic Blackwood, einen Sohn des Majors Dufferin, der verwundet ist. — Es stoßen keine Kapholländer mehr zu den Buren.

w **Vryburg**, 28. Dez. Eine Abteilung Buren mit 150 Wagen überschritt am 19. die Bahnlinie südlich von Vryburg, eine andere Abteilung mit einem Geschütz nördlich von Vryburg. Beide zogen nach Westen, man glaubt, nach Damaraland.

w **London**, 27. Dez. Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria vom 26. Dez. meldet: General Knox ist in ein Gefecht mit Dewets Truppen verwickelt, welche eine Stellung in der Nähe von Leuwkop inne haben. Dewet hofft durchzubrechen, um wieder nach dem Süden zu gehen. Die östliche Burenabteilung in der Kapkolonie wird anscheinend am Reitpoortspruit von den Engländern in Schach gehalten, die westliche Abteilung ist, wie gemeldet wird, in zwei Teilen nach Norden gegangen, die eine in der Richtung auf Prieska, die andere durch Strydenburg, Engländer folgen denselben.

w **London**, 27. Dez. Kitchener meldet aus Pretoria vom 27. d. M.: Die Buren griffen in der letzten Nacht Utrecht an, wurden jedoch mit dem Verlust von zwei Toten zurückgeschlagen. Auf unserer Seite ein Mann verwundet. — Die Buren brachten auf der östlichen Eisenbahnlinie in der Nähe der Pan-Station einen Zug zum Halten. Es wurden jedoch Truppen dorthin entsandt und der Feind mit einem Verlust von einem Toten und sieben Verwundeten zurückgeschlagen. Wir hatten einen Toten und vier Verwundete. Die Ostabteilung der Buren ist gestern geschlagen und in der Richtung auf Venterstad zurückgetrieben worden. Die Westabteilung ist gegenwärtig nach dem Norden zurückgedrängt.

w **London**, 28. Dez. Die Mannschaften der Yeomanry, die kürzlich von den Buren gefangen genommen worden waren, wurden wieder freigelassen, nachdem man ihnen die Pferde, Sättel zc. abgenommen hatte. Die Buren hatten sehr schwere Verluste. Von den Yeomanry wurden zehn Mann einschließlich eines Obersten verwundet.

w **London**, 28. Dez. Der stellvertretende Oberbefehlshaber der Armee, Wood, hat den Kommandeur der Infanterie-Brigade in Gibraltar, General Colville, aufgefordert, von seinem Posten zurückzutreten. Nach Colvilles Rückkehr aus Südafrika sei eine Untersuchung eingeleitet worden darüber, wie weit seine Person mit den Verlusten der Yeomanry bei Lindley im Monat Mai zusammenhängt. Im September war Colville in seinen Posten eingesetzt worden. Er weigert sich, zurückzutreten.

Bücher und Zeitschriften.

* Taschen-Kalender 1901 zum Gebrauche bei Handhabung der Arbeiterversicherungsgesetze für Behörden, Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften (Genossenschafts- und Sektionsvorstandsmitglieder, Vertrauensmänner, Mitglieder der Entschädigungs-Feststellungs-Kommissionen, Genossenschafts- zc. Beamte), Schiedsgerichte, Krankenkassenvorstände, Rechtsanwälte, Aerzte u. s. w. Nach amtlichen Quellen zusammengestellt und herausgegeben von E. Götz, Generalsekretär der Glas-Berufsgenossenschaft und des Verbandes der Glasindustriellen Deutschlands (früher im Reichs-Versicherungsamt), und P. Schindler, expedierendem Sekretär und Kalkulator im Reichs-Versicherungsamt. XIII. Jahrgang. (Berlin, Liebel'sche Buchhandlung.) 2 Teile. (1493 S.) Preis 9. M. Dieser Taschenkalender vereinigt das gesamte bezügliche Gesetzmaterial nach dem neuesten Stande, mit allem Zubehör, in einem handlichen Nachschlagebuch und ermöglicht ohne Weiteres durch die zu den einzelnen Gesetzesparagraphen gegebenen Erläuterungen und Hinweise einen vollständigen Ueberblick über die durch die Entscheidung der zuständigen Behörden geschaffenen Rechtslagen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung. Der neue Jahrgang weist gegen früher manche dankenswerte Neuerung auf.

* Das Rote Kreuz und die Berufsgenossenschaften" von Max Schlesinger. (Berlin, 1900. Carl Heymann.) Direktor Max Schlesinger hat diese Schrift im Auftrage des „Komitees für das Zusammenwirken der Vereine vom Roten Kreuz mit den Berufsgenossenschaften" verfaßt und giebt in derselben eine Schilderung der Entstehung des Roten Kreuzes, seiner Aufgaben und seiner Thätigkeit; desgleichen eine Darstellung der sozialen Gesetzgebung, insbesondere der Unfallversicherung, deren Träger die Berufsgenossenschaften sind. Der Verfasser weist ferner auf die vielfachen Berührungspunkte hin, welche bei den beiden über ganz Deutschland verbreiteten Organisationen vorhanden sind, und schildert die Zweckmäßigkeit eines gemeinsamen Zusammenwirkens auf dem Gebiete der ersten Hilfe im Frieden, wie im Kriege. Soweit bereits eine gemeinschaftliche Thätigkeit organisiert worden ist, wird dieselbe des Näheren dargelegt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 28. Dez. **„Ehrenschulden".** — **„Die Zeche".** — **„Liebesträume".** 26. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 29. Dez. **„Die Schule der Ehemänner".** — **„Die Schule der Frauen".** 26. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Sonntag, 30. Dez. **„Die Abendglocken".** — **„Der Blumen Rache"** 26. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Montag, 31. Dez. **„Im weißen Rößl."** 25. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 6 Uhr, Ende nach 8 Uhr.

* **Hamburg**, 24. Dez. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Acilia", von Baltimore, 23. Dez. abends in Hamburg. D. „Alesia", 23. Dez. 8 Uhr vorm. von Moji nach Tsingtau. D. „Armenia", von Hamburg nach Philadelphia, 22. Dez. 2 Uhr nachm. in Boston. D. „Andalusia", von Ostasien nach Hamburg, 21. Dez. nachm. in Malaga. D. „Ascania", von St. Thomas nach Hamburg, 23. Dez. 9 Uhr 30 Min. vorm. Borkum passiert. D. „Asturia", von Ostasien, 21. Dez. 11 Uhr vorm. in New-York. D. „Athesia", 23. Dez. von Rangoon nach Suez. D. „Bengalia", von Hamburg nach Baltimore, 22. Dez. 8 Uhr abends Dover passiert. D. „Bogstad", von Hamburg nach Neworleans, 22. Dez. 3 Uhr 45 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Bolivia", 22. Dez. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Cap Frio", von Hamburg via Boulogne nach New-York, 23. Dez. 4 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Cheruskia", von St. Thomas nach Hamburg, 21. Dez. 7 Uhr vorm. in Havre. R.P.D. „Kiautschou", von Hamburg via Bremerhaven nach Ostasien, 21. Dez. 11 Uhr 35 Min. vorm. Rothersand Leuchtturm passiert. D. „Marte", von Hamburg nach Philadelphia, 22. Dez. 9 Uhr 30 Min. abends Cuxhaven passiert. D. „Nubia", 23. Dez. mittags in New-York. D. „Pennsylvania", 22. Dez. 2 Uhr nachm. in New-York. D. „Sarnia", von Ostasien nach Hamburg, 23. Dez. 6 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Sicilia", 20. Dez. 8 Uhr abends von Genua nach dem La Plata. D. „Valesia", von St. Thomas nach Hamburg, 23 Dez. 8 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. „Westphalia", 21. Dez. 11 Uhr vorm. von Portland nach Hamburg. 822

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen
liefert sehr preiswürdig die Hofmöbel-Fabrik u. Kunstschreinerei von
LUDWIG ALTER in Darmstadt
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hess. und Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmereinrichtungen. 13025
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Benötigen Sie Seiden-
stoffe, dann wenden Sie sich direkt an die
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
4640 Königl. Hoflieferanten.
Größtes Lager in Braut-Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An Private porto- und zollfreier Versandt zu billigsten Engros-Preisen. Muster umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Sanatogen
Kräftigungs- und Auffrischungsmittel
von ärztlichen Autoritäten erprobt und
glänzend begutachtet
namentlich bei Nervenschwäche (Neurasthenie), Lungen-, Magen-, Darmleiden, bei Frauenkrankheiten, besonders bei Bleichsucht und Blutarmut, bei Ernährungsstörungen der Kinder, bei englischer Krankheit, in der Reconvalescenz und als Kraftnahrung stillender Frauen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin SO. 16
Ausführliche Mitteilungen gratis und franco.
8401

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.88 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Geboren.

Karlsruhe, 16. Dez. Friedrich Wilhelm, V. Josef Ronecker, Eisengießer; Ella Bertha Franziska Kätchen, V. Heinrich Kretzler, Kaufmann. — 19. Dez. Lina Frieda, V. Adolf Landerer, Dienstmann; Hermann Viktor, V. Karl Alwin Rath, Schneider. — 20. Dez. Herbert Hans, V. Emil Althof, Kaufmann. — 21. Dez. Anna Katharina, V. Albert Roth, Eisendreher; Emma, V. Jakob Friedrich Dörich, Güterpacker.

Karlsruhe, 19. Dez. Rudolf Heinrich, V. Heinrich Leutz, Professor. — 20. Dez. Marie Anna, V. Franz Rachel, Reservefführer; Arthur, V. Karl Friedrich Huber, Friseur. — 21. Dez. Emilie Josefa, V. Otto Hubl, Hofmusiker; Paul Martin, V. Martin Müller, Bahnhofarbeiter; Maximilian Josef Karl, V. Maximilian Ritter Otto v. Ottenfeld, Braumeister. — 22. Dez. Bertha Elisabetha, V. Emil Braun, Bierbrauer. — 23. Dez. Hilda Anna Luise, V. Severin Schelb, Bureaugehilfe; Salli, V. Simon Kayser, Kaufmann; Elfriede Paula, V. Karl Friedrich Opitz, Ingenieur. — 24. Dez. Emma Bertha, V. Friedrich Illg, Maschinist; Ida Paula, V. Wilhelm Spangenberger, Schlosser.

Gestorben.

Karlsruhe, 21. Dez. Stephan Ihle, Schreiner, 35 J.; Elisabetha, V. Paul Vogler, Roßarzt, 7 M. 24 T.; Luise Graf, Näherin, 63 J.
Karlsruhe, 23. Dez. Leonhard Böckle, Reitknecht, 38 J.; Regina Schmidt, Dienstmannswitwe, 74 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 27. Dezember 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	95.80
" 3½ " "	96.10	97.10
" 3 " "	87.85	87.[illegible]
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.90	95.50
" 3½ " "	96.30	96.80
" 3 " "	87.60	8[illegible]0
Baden 3½ Obl. . . fl.	91.40	95.20
" 3½ dto. . . M.	94.70	94.60
" 3½ v. 86 (abg.) "	94.70	94.70
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.70	93.20
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.00
" 3 E.-B.-Obl. M.	85.90	85.[illegible]0
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	91.60	93.[illegible]0
Hamb. 3½ St.-Rente "	95.70	9[illegible].20
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.20	101.20
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	95.20	95.[illegible]0
" " 3½ v. 81 83 "	95.20	95.[illegible]0
" " 3½ v. 85 u. 87 "	95.15	9[illegible].80
" " 4 v. 1891 "	101.40	101.[illegible]0
" " 3½ v. 88 u. 89 "	95.20	95.00
" " 3½ v. 1893 "	95.50	96.00
" " 3½ v. 1894 "	96.00	96.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	88.50	88.50
Griech. E.-B. v. 90 fstr.	38.90	38.60
Italien. 4 Rente . Lr.	95.00	95.20
Italiener 4 Rente Lr.	94.50	94.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	93.00	93.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.00	100.00
" E.-B.-St. Sch. i. G.	95.50	95.50
" 5 E.-B. St. Sch. E.	119.80	119.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.40
" 4⅕ Papierrente fl.	98.20	98.20
" 5⅝ E.-B.-Staatsch.	123.80	123.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.90	37.10
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.50
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81 88	88.30	88.50

Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.00	73.5
" 4 " " v. 94	71.60	72.7
4 Russ. Consf. v. 80 Rbl.	97.20	98.9
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 " Cf.E.-B.S. 1,2,89	99.70	100.0
4 " Consf. E.S. 3 v. 91	—	99.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.70
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ " Goldanl. v. 91	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.3[illegible]
" 3½ v. 86 "	91.9[illegible]	96.60
" 3½ v. 90 "	91.50	94.00
" 3 . . "	86.2	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.80
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5[illegible]	93.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	95.20
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	93.70	93.50
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	83.60
5% Chinesische Anleihe	99.60	100.20
4½ " "	95.50	86.5
4 Egypt. unific.-Obl.	105.2[illegible]	106.90
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.[illegible]	41.60

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.00
3½ " von 98—1903	—.—	93.70
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.80
3 Karlsruhe von 1886	88.40	89.00
3 " von 1889	88.00	88.10
3 " von 1896	—	84.50
3 " von 1897	—	84.4
4 " von 1900	100.30	101.8
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ " v. 1895	—	92.5

3½ Mannh. 1898—1903	—	90.00
4 " 1899—1904	99.40	101.10
3½ Stadt Pforzh. M.	—	101.00
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.4[illegible]
gr. Serie II—VIII	94.1[illegible]	95.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	159.70	158.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.[illegible]0
Badische Bank . 4%	11[illegible].60	122.00
Berliner Holsges. 4%	146.70	148.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.80
Deutsche Bank . 4%	189.80	198.50
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	118.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	177.20
Dresdener Bank 4%	141.3	145.1
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	112.8
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	132.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.7
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.6
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	142.20
Schrzwld. Bankverein	119.00	118.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	106.7
Württ. Notenbank 4%	111.5	110.30
" Vereinsb. 5%	139.20	138.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	121.30	121.60
" Kredit-Bk. 5%	—	210.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	116.10

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	18[illegible].0
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	39[illegible].00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	71.00
Cementwerk Heidelbg.	—	131.20
Ettlinger Spinnerei	—	109.60
Farbwerke (Höchst) 5	—	352.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	234.90
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	170.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	105.80
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	229.80

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	229.30

Pfälzische Maxb. 4½%	—	144.6
Pfälzische Nord 4%	26.20	20.3
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	117.30

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	45.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.4
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	152.3
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	10[illegible].9
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.90
La Veloce Vgz.-A. 5%	17.00	16.00
dto. St.-A. 4%	47.20	45.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	101.10
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.90
3½ " conv. .	91.60	93.10
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.60
4 " steuerfr.	97.70	99.2
4 Franz Josef "	95.30	95.80
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	94.50
5 Oest. Ndw. Obl. 74	106.20	108.70
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.6
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	103.5
4 " " M.	91.2	82.10
3 " " Fr.	67.90	70.9
5 " Ungar. Stsb.	106.00	109.4
4 " von 1883 M.	97.90	99.5
3 " I—VIII. Em.	87.5	90.9
3 " IX. Emmiss.	84.1	86.20
3 " von 1885 Fr.	84.10	86.50
3 " Erg.-Netz "	84.70	88.2
3 " von 1895 ftrf.	78.50	82.30
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	73.20
3 dto. v. 1891	72.20	71.00
4 Rudolf . . ftrf. fl.	94.50	95.70
4 " (Salzkgtb.) M.	97.70	99.50
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.00
5 Vorarlberg . ftrf.	92.50	95.00
3 Ital. Süd. S. A—E	56.9	57.80

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	60.7[illegible]
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.90
4 Toskanische E. Fr.	94.90	96.00
5 Westsic. E. v. 79 ftrf.	—	98.0[illegible]
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	98.5
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	99.2[illegible]
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.70
5 California u. Oregon	111.3[illegible]	111.2[illegible]
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	118.8[illegible]
Southern Pac. of Calif.	1[illegible]7.60	10[illegible].[illegible]
West. N.-York P. I. M.	119.6[illegible]	120.1[illegible]

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	98.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	90.00
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	96.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	89.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	97.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	89.50
4 Pflz. Hyp. (" 1898)	99.80	99.60
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. E.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	96.30
3½ " E.-B.-Kr. 1886	—	88.50
3½ " E.-B.-Kr. 1889	90.50	88.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	88.40
3½ dto. 96 " " 1906	—	88.80
4 Preuß. Hyp.-Verf. Bk.	96.20	94.80
3½ " Verf.-A.-G. .	96.20	90.00
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	88.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	88.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	98.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	97.10
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.40
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.60

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.5
5 Dortmund Union.-H.	111.2[illegible]	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.0
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.0

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	139.10	159.90
4 Bayerische Prämien	155.60	158.00
5 Donauregulierung .	—	128.7[illegible]
3½ Köln-Mindener .	130.90	129.40
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.2[illegible]
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	129.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	186.50
4 " v. 1860 .	131.5	136.6[illegible]
3 Oldenburger . . .	126.90	127.50
3 Türken Fr. 400. .	105.80	108.00

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	36.30	46.5[illegible]
Augsburger . . fl. 7	24.00	25.4
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.9[illegible]
Finnländer Thlr. 10	63.3[illegible]	66.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.30	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	50.00
" . Fr. 10	13.60	15.60

Meininger . . fl. 7	25.80	25.50
Neuchateler . Fr. 10	27.30	27.30
Oesterr. v. 1864 fl. 100	348.00	350.80
" Kred. v. 58 " 100	349.00	346.00
Pappenh. Gräfl. . 7	25.00	25.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats. fl. 100	287.00	287.40
Venetianer . Lire 3	23.80	23.80

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19¼
dto. Eisenbahn	4.19¼
Belgische . . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . " 100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.70

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.23	16.23
Dollars in Gold. . .	4.17	4.17
Engl. Sovereigns. .	20.38	20.36

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.85
Russ. Banknot. p. S.R.	--	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	169.25	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	77.05	—
London	Lstr. 1	20.405	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.20¼	4.21
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien Erklärung: 24. Dez. **Abrechnungstage** 27. Dez.

Notierungstage für Prolongationssätze 21., 22. u. 24. Dezember 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Des Jahresabschlusses wegen bleibt die Kasse von **Sonntag den 30. Dezember l. Js.** ab bis einschließlich **Mittwoch den 2. Januar 1901 geschlossen.** 1829

Karlsruhe, den 16. Dezember 1900.

Die Verwaltung.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die neuen Markenbüchlein für das Jahr 1901

können gegen Rückgabe der seitherigen 1900er Büchlein in unserm **Comptoir Zähringerstraße 45** in Empfang genommen werden.

1898 **Der Vorstand.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzugroßen Andrange in den Verkaufsstellen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken womöglich an der Hauptkasse abzuliefern.

Nur die bis Jahresschluß abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1900.

1899 **Der Vorstand.**

Städtische Handelshochschule zu Köln.

Mit Zustimmung der Königlichen Ministerien für Handel und Gewerbe, sowie für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wird zu Ostern 1901 in dem Neubau am Hansaring eine städtische Handelshochschule eröffnet.

Der Zweck der Hochschule ist:

1. erwachsenen jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Berufe widmen, eine vertiefte allgemeine und kaufmännische Bildung zu vermitteln,
2. angehenden Handelsschullehrern Gelegenheit zur Erlangung der erforderlichen theoretischen und practischen Fachbildung zu geben,
3. jüngeren Verwaltungs- und Konsularbeamten, sowie Handelskammersecretairen und dergleichen Gelegenheit zur Erwerbung kaufmännischer Fachkenntnisse zu bieten,
4. praktischen Kaufleuten und Angehörigen verwandter Berufe die Möglichkeit zu gewähren, sich in einzelnen Zweigen des kaufmännischen Wissens weiter auszubilden.

Als Studierende der Handelshochschule können immatrikuliert werden:

1. Abiturienten der höheren neunjährigen Lehranstalten und solcher Handelsschulen, deren oberste Klasse der Obersprima der vorgenannten Anstalten entspricht.
2. Kaufleute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben und die Lehrzeit beendet haben.
3. Ausländer, deren Vorbildung der Immatrikulationsausschuß für genügend erachtet.

Seminaristisch gebildete Lehrer, welche die zweite Prüfung bestanden haben, werden in das Seminar aufgenommen.

Die Immatrikulationsgebühr beträgt 20 Mk.

An Kollegiengeldern hat für das Halbjahr zu zahlen:

der immatrikulierte Inländer . . . . . 125 Mk.
der immatrikulierte Ausländer . . . . 250 Mk.

Hierfür erhält er das Recht, alle Vorlesungen frei zu besuchen.

Jeder immatrikulierte Studierende hat außerdem ein Krankenkassengeld von 8 Mk. für das Halbjahr zu zahlen.

Außer den immatrikulierten Studierenden können **Hospitanten** an den Vorlesungen teilnehmen. Sie haben für die laufende einstündige Vorlesung im Halbjahr 10 Mk. zu zahlen; dieser Satz ermäßigt sich für Handlungsgehilfen und angehende Handelsschullehrer auf 5 Mk.

Für die Hörerkarte, welche zum Besuche der öffentlichen Vorlesungen berechtigt, sind pro Halbjahr 3 Mk. zu entrichten.

Das unterzeichnete Kuratorium (Köln Rathaus) erteilt weitere Auskunft über Lehrplan 2c. und nimmt Anmeldungen zur Aufnahme in die Handelshochschule entgegen. 8365

Köln, im Dezember 1900.

Das Kuratorium der städtischen Handelshochschule.
Becker, Oberbürgermeister.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer- und Mottenschaden.**

[1795.–40

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann***, Adlerstr. 4.

Waggonweise überallhin billigst.

Ruhr- Saar- Belg. Kohlen

Holzkohlen, Coaks u. Briketts aller Art, Brennholz, Holzbrikets, Carbonbügelkohlen.

Anerkannt vorzüglichste **Qualitäts-Anker-Anthracitkohlen** von 4648.50.17 **Bonne Espérance Herstal.** Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.

Alleinverkauf.

110 Zähringerstr. bei d. Ritterstr. **Gehres & Schmidt, Telephon 200,**

Generalvertrieb von **Schadt's Schnellfeuer-Anzünder, 100 Stück Mk. 2.50, Torfbrikets,** frei von Gas- und Schwefelgerüchen, **100 Stück Mk. 1.50** od. pr. **Ctr. Mk. 1.85.**

Gebr. Hemmer, Neidenfels,

Aktiengesellschaft, Station Lamprecht (Rheinpfalz).

Turbinen

aller Systeme
für alle Wasserverhältnisse.

Specialität: 8026

Francis-Turbinen
mit und ohne automat. Regulierung
D. R. P. angemeldet.

Transmissionen
mit Ringschmierung, bewährte Construction.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf Ziffer 9 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 10. Oktober ds. Js. betreffend die Begebung von 30 000 Stück Reichsbank-Anteilen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Umtausch der vollgezahlten Bezugsscheine gegen Anteilscheine der Reichsbank

vom 7. Januar bis einschl. 16. März 1901

stattfindet.

Während dieses Zeitraums haben die Besitzer die Bezugsscheine nach ihrer Wahl bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere hierselbst oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstelle gegen Empfangsbescheinigung mittels schriftlichen doppelt auszustellenden Antrages einzureichen, für welchen Vordrucke bei den vorbezeichneten Stellen erhältlich sind. Mit der Post eingehende Anträge müssen gehörig frankiert sein. Soll ein Anteilschein auf Jemand übertragen werden, welcher nicht durch den Bezugsschein selbst als dessen rechtmäßiger Inhaber ausgewiesen ist, so ist, wenn sein Recht sich auf Erbgang gründet, ein gerichtlicher Erbschein beizufügen, wenn es auf einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beruht, letzteres urkundlich darzuthun. Beauftragte haben auf Erfordern ihr Auftragsverhältnis durch Vollmacht nachzuweisen.

Die an Stelle der eingelieferten Bezugsscheine ausgefertigten Anteilscheine, welchen die Dividendenscheine für die Jahre 1901 bis 1905, sowie ein Talon beigefügt werden, sind auf vorgängige Benachrichtigung unter Rückgabe der Empfangsbescheinigung und gegen Vollziehung der auf letzterer befindlichen Quittung bei derjenigen Stelle abzuheben, welcher die Bezugsscheine zum Umtausch eingeliefert worden sind. Wird eine Uebersendung durch die Post gewünscht, so ist vorerst die Empfangsbescheinigung mit vollzogener Quittung einzureichen. Die Uebersendung erfolgt dann auf Kosten des Antragstellers unter voller Wertangabe, wenn nicht etwas Anderes beantragt worden ist.

Vom 17. März 1901 ab sind Umtausch-Anträge nur noch an das unterzeichnete Direktorium schriftlich zu richten.

Berlin, im Dezember 1900.

1890 **Reichsbank-Direktorium.**
Dr. Koch. v. Klitzing.

14011

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.

Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Hausverkauf.

Unser Haus, **Kaiserstrasse 86**, mit großen hellen Verkaufsräumen in 2 Stockwerken, Wohnungen im dritten und vierten Stock ist **zu verkaufen oder zu vermieten.** 1900

Leipheimer & Mende,
Karlsruhe.

1880

Feinste Punschessenzen
Tafelliqueure
Arac * * * Rum
Cognac
Dessert-(Süd-)Weine
von der altrenommirten, vielfach preisgekrönten Firma
H. J. Peters & Co. Nachfolger in Köln
empfiehlt 11330
Emmericher Waaren-Expedition
Filiale **Karlsruhe**
Kaiserstrasse 152
gegenüber der Reichspost.

Die Aktiengesellschaft „Elsässische Weine"

bringt zur Kenntnis, daß sie Weine unseres elsässischen Landes liefert von tadelloser Qualität, unbedingter Reinheit, aus den besten Rebgeländen stammend.

Lieferungen direkt aus den Kellereien der Aktiengesellschaft; zukommende Bestellungen werden prompt erledigt, in von der Gesellschaft leihweise zugestellten Fässern. 8331

Man verlange Muster und Preisliste bei:

„Elsässische Weine".
Aktiengesellschaft auf Schloß Isenburg, Rufach (Ober-Elsaß).

Beim **städtischen Baubureau Augsburg** ist die Stelle eines

Straßenbau-Aufsehers

alsbald zu besetzen. Die Stelle ist stets widerruflich und mit derselben ein Jahresgehalt von 1500 Mk. verbunden.

Bewerber mit Erfahrung im Makadam-Straßenbau und Einwalzen haben ihre Gesuche, belegt mit Lebensbeschreibung und Zeugnissen über praktische Beschäftigung und theoretische Vorbildung (Besuch einer Wegebauschule) bis zum 5. Januar 1901 anher in Vorlage zu bringen. 8395

Städt. Baubureau Augsburg.

Reisender gesucht,

welcher bei der **Möbel-, Sattler- und Tapezierer-Kundschaft** namentlich Nord-, West- und Mittel-Deutschlands eingeführt ist. Es wird bei **hohem Gehalte** nur eine **erste Kraft** verlangt. Antritt sofort. Anerbieten unter Beifügung des Lebenslaufs sub **F. U. G. 855** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8110

Eichen-, Eschen-, Erlen- 2c.
Nutzholzversteigerung.

Großh. Forstamt Kippenheim (bei Lahr, Baden) versteigert aus Domänenwald **„Kaiserswald"** Schlag 29 und 30 am **Montag den 7. Januar 1901, vormittags 10 Uhr,** im Gasthaus zur Linde in Kippenheimweiler (Bahnstation Kippenheim), 19 Eichen I. Klasse, 17 II., 18 III., 14 IV., 2 V., 6 Ausschuß, 31 Eichen I., 54 II., 7 III., 2 Ausschuß, 17 Erlen II., 3 III., 1 Rotbuche I., 42 Hainbuchen II., 2 III., 4 Birken II., 12 Ahorn II., 1 III., 1 Esche I., 7 II., 4 Pappeln II., 1 Kirschbaum II., 1 Ilse II.

Die Hiebsschläge sind 4—6 Kilometer von den Bahnstationen Kippenheim und Dinglingen entfernt. Vorzeiger der Hölzer: Forstwart Schell in Kippenheimweiler, welcher auch auf Verlangen Listenauszüge fertigt. 1895

Das anerkannt feinste in **Punsch-Essenzen** der renommierten FIRMA ○ ○ **Aug. Kramer & Co. Nachf.** ○ ○ **in Köln** empfehle in allen Sorten bestens

Julius Hoeck,
Kriegstr. 6 u. Waldstr. 41
Ecke Kaiserstr. 1807

Mariage! 7071

Zwei gebildete junge Mädchen
Aus einem klein. entlegenen Städtchen
Suchen die Bekanntschaft zweier Herrn
Da ihnen liegt die Gesellschaft fern.
Als erstes haben beide z. Prinzip sich gelegt,
Daß die Liebe des Mannes durch den Magen geht;
Selbst am Spinnrad als mod. Gret'chen
Drehen sie hurtig die feinen Fäd'chen,
Auch „Fortuna" hat ihnen etwas beigemessen,
So liebe Kinder, meint sie, darf man nicht vergessen.
Trieben die Herren der Schöpfung kein ehrliches Spiel,
Der Traum der zwei Blonden in's Wasser fiel.
Unter „bonne année" unter Chiffr. dreißig
Möge mancher bemühen sich fleißig.
Anonym wertlos.
Photographie wertvoll.

In der **B. v. Scheffel'schen Villa**

Riesstahlstraße 8,

sind wegen Wegzug der langjähr. Mieter von Karlsruhe **auf 1. April 1901** die

Beletage,

auf **1. Juli, ev. früher,** die über 2 Treppen gelegene

Wohnung zu vermieten,

Je 8 hochmoderne, zum Teil sehr große Zimmer, mehrere Zimmer und Kammern im Dachstock, Bad, Speisek., Waschküche, Gartenanteil 2c. 13008

Näheres im

Baubureau, Stephanienstr. 19.

Vorzüglich unterrichtet

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern kostenfrei. 8041

Schaumweine

von 1785

Michael Oppmann,
Kgl. Bayer. Hof-Schaumweinfabrik
Würzburg,
feinste Qualität
Königswein
empfiehlt zu Originalpreisen der Generalvertreter

Carl Weisser,
Karlsruhe, Hirschstr. 1.
Telephon 1175.

Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg.** Kleine Klassen: **Sexta-Secunda.** Alle a. Klasse II in 8 Kursen abgegangenen Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prfg. Kleines Familien-Pensionat.**

128 .25.11 Dr. phil. **Volz.**

Stellen.

Bautechniker,

möglichst **geprüfter junger Werkmeister,** praktisch und theoretisch gebildet, Süddeutscher, als **Aufsichtsbeamter** für den Bezirk dieser Sektion **sofort** gesucht.

Bei genügender Leistung dauernde Stellung. 1887

Zeugnisse mit Angaben über bisherige Thätigkeit, **Lebenslauf u. Gehaltsansprüche** sind zu richten an den Vorstand der **Sektion III der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft** in **Freiburg i. B.**

Ein sehr tüchtiger, fleißiger

Gasthof-Hausbursche!!

mit guten Zeugnissen **sucht** anderwärts Stelle durch ***K. Tröster,*** Placeur, **Kreuzstraße 17.** 1902

Kellner!!!

für Restaurationen und Cafés finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch **K. Tröster, Placeur,** Kreuzstraße 17. 1903

Modes.

Tüchtige, selbständige erste Arb. sucht Engag. Gefl. Off. unt. **S. A. 4721** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 8411

Schiffjungen

erhalten Stellung für große Fahrt auf erstklassigen Segelschiffen. — Man verlange Prospekt. — **M. Glöde, Heuer-Bureau, Hamburg,** Borsigtwiete 67. 8412

Fräulein, Mitte 20., die 3 Monate als Maschinenschreiberin volontiert hat u. der Stenographie kundig ist, sucht Anfangsstellung als

Maschinenschreiberin,

bei Rechtsanwalt od. größerem Bureau. Off. an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 7073

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 28. Dezember 1900.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten).
26. Abonnements-Vorstellung.

Ehrenschulden.

Trauerspiel in einem Akt von Paul Heyse.

Personen:

Baron Hubert von Aldringen	Fritz Herz.
Dr. Mathias	Hugo Höcker.
Bankier Leinburg	W. Wassermann.
Ein Diener	Adolf Hallego.

Die Zeche.

Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.

Personen:

Ottomar Freiherr von Reigersdorf	Heinrich Reiff.
Agathe Dorn	Karoline Petzet.
Der Badearzt	Alfred Gerasch.
Ein Kellner	Herm. Benedikt

Liebesträume.

Lustspiel in 1 Akt von Max Dreyer.

Personen:

Friederike Pezold, Gutsbesitzerin	Minna Höcker.
Else Rehberg	Alwine Müller.
Alexander Oppermann	Hugo Höcker.
Uplegger, Wirtschafter	Josef Mark.
Anna, Stubenmädchen	Maria Genter.
Ein Knecht	Wilhelm Beyer.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.